

Ansprache zu Mt 28,18
am 7.12.2008 (zweiter Adventsonntag Lesejahr B) (und Dreifaltigkeit Lesejahr B)
St. Laurentius

Liebe Gemeinde!

Wir alle kennen das Wort aus dem Munde Jesu: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“ Lassen wir uns einmal herausfordern durch dies Wort und schauen wir hinein in die Welt: Wem denn ist alle Macht gegeben? Dann ist unübersehbar: Das ist der Tod. Der Tod rafft alles Lebendige ein. Ihm ist für unsern nächsten Blick alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden. Das muß man durchschauen.

Und dann das Wort Jesu: Nein. „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden!“ Das ist ein Angriff auf die Herrschaft des Todes. Und wir stehen mittendrin, wir gehen zu Tode. Das nächste, was wir spüren, ist ja wohl dies: Dem Tod ist alle Macht gegeben auch über mich, im Himmel und auf Erden.

Wenn das Wort Jesu dasteht, dann heißt das, auf ihn hin schauen. Wer ist er denn, daß er es wagt, gegenüber dem Tod dies großartige Wort zu sprechen: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden“? Da denken wir an die Auferweckung aus dem Tod. Jesus war der Macht des Todes ausgeliefert, hat gelitten, ist gestorben, ward begraben, er war im Tode. Aber das ist nun unser Glaube: Gott hat ihn nicht im Tode liegen lassen, er hat ihn erweckt aus dem Tod, Jesus ist auferstanden aus dem Tod. Wenn das so ist, dann ist es an uns, uns an den zu hängen, an ihn, der die Macht des Todes gebrochen hat, damit das uns Übernächste keine Macht mehr hat an uns, und das merkt man daran, ob wir im Blick auf den Tod im Vorhinein schon Bangnisse haben, Ängste. Das ist die Stelle, wo die Macht des Todes uns hat: Bangnisse und Ängste im Blick auf unser Lebensende. Also aus unseren Bangnissen und Ängsten heraus schauen wir auf ihn, der das großartige Wort gesprochen hat: „Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden.“ Da muß man spüren, wie uns das hinwegträgt über die Bangnisse, über die Ängste vor dem Tod.

Das ist die Botschaft des heutigen Sonntags, einfach schlicht und wahr: im Blick auf unser Leiden, Sterben und Tod, wo Bangnisse uns überkommen mögen und Ängste, auf Ihn blicken, um mit Ihm zusammen Herr zu werden über alle Angst und Not. Er hat die Macht des Todes gebrochen, auch meines Todes. An Ihm hänge ich, er wird mich retten aus den Ängsten des Todes.